



Prämumeration:

Für Einz. Abgabe:	Mit Postverrechnung:
Monatlich . . . 30	Monatlich . . . 1.40
3 Quartale . . . 2.40	3 Quartale . . . 3.20
Halbjährig . . . 4.80	Halbjährig . . . 6.80
Ganzjährig . . . 9.60	Ganzjährig . . . 13.20

Einzeln Blätter 6 kr.

Zufstellung in das Haus per Monat 10 kr. ...

Original-Beleghe, welche verschlossenen Briefschließen ...

Tages-Post.

Redaction und Administration:

Str. 2, Brunnengasse 22. ...

Wagen-Beschriftung: ...

Berichtstücken:

Wahlbez. 1. Bezirk: ...

Wahlbez. 2. Bezirk: ...

Auflösung des Grazer Gemeinderathes.

* Der Grazer Gemeinderath wurde von der Regierung aufgelöst. Die Nachricht kam nicht überraschend, die Sache lag ...

Die Auflösung erfolgte infolge einer Resolution, in welcher der Grazer Gemeinderath in allerding sehr entschiedener Weise seine Meinung über verschiedene ...

Alle diese Vorkommnisse bewegen den Gemeinderath zu einer scharfen Stellungnahme, und die Resolution, die hiebei gefaßt wurde, gab der Regierung den Anlaß, den Gemeinderath wegen Ueberschreitung seiner Competenz aufzulösen. ...

Die Auflösung des Grazer Gemeinderathes weckt natürlich die Erinnerung an frühere derartige Geschehnisse. Die letzten dieser Art waren die Auflösung des Reichsberger Gemeinderathes und die des Gemeinderathes von Wien. ...

Nicht nur die Erinnerung an frühere Auflösungen weckt aber die Auflösung des Gemeinderathes von Graz, noch mehr denkt man an einen Gemeinderath, der nicht

aufgelöst wurde. Das war der Prager. Als der tschechische Mob Ende November plünderte und deutsche Häuser und Geschäfte vernichtete, da hielt der Prager Bürgermeister Dr. Podlipny Neben aufreizendster Art, die auf der Gasse ihr Echo fanden, vor dem befallenen Gemeinderath und als es dieß, der Kaiser habe sich über die Haltung Podlipny's tadelnd geäußert, ließ sich der Prager Bürgermeister von seinem eigens zusammenberufenen Gemeinderathe auch noch feierlich „ankrunden“. ...

Titel Freude und Entzücken herrscht im Czegenlager darüber, daß jetzt in Graz das Gescheh, was in Prag unterblieb. Bei den Czeden hat sich Graf Thun ein Bildchen eingelegt. Aber auch das deutsche Echo wird bald vernehmbar sein.

Bundschau.

Zur Auflösung des Grazer Gemeinderathes.

Samstag 3 Uhr nachmittags erschien Regierungs-Commissar Baron Hammer-Burgfall in dem Bureau des Bürgermeisters Dr. Graf und überreichte ihm das Auflösungsdecret des Gemeinderathes mit der Bitte, die Geschäfte sofort zu übergeben. Dr. Graf entsprach der Aufforderung und ließ sämtliche Gemeinderäthe davon verkündigen. ...

Im Laufe des Tages sind mehr als 200 Gendarmen in die Stadt gezogen worden. Einzelne Patrouillen von zwei Wachtmeistern und einem Gendarmen durchstreifen die Straßen. Auch einzelne Gendarmen sieht man patrouillieren. ...

Nachmittags wurde das Auflösungsdecret an allen Straßenecken affigirt und gleichzeitig den sämtlichen Mitgliedern der Gemeindevetretung von amtswegen Abschriften desselben zugeföhrt. In einer dem Decrete beigefügten Kundmachung fordert der Regierungskommissar Bezirkshauptmann v. Hammer-Burgfall die Bevölkerung auf, die Verhöre in ihren Verfassungen zur Anrechnung der Ruhe und Ordnung zu unterstützen und jedwede Eingriffe zu unterlassen, da sonst mit aller Strenge eingeschritten werden müßte. ...

Der Gemeinderath kann nur aus wichtigen Gründen durch die politische Landesstelle aufgelöst werden. Gegen eine solche Verfügung bleibt demselben der Recurs an das Ministerium des Innern, jedoch ohne aufschiebende Wirkung, vorbehalten. In Folge der Auflösung muß der Statthalter längstens binnen sechs Wochen auf Grundlage der bestehenden Verfassung die Neuwahlen ausgeschrieben, und hat hiebei die Beizugnisse auszugeben, welche dem Gemeinderathe in Bezug auf die bevorstehenden Wahlen zugehen. ...

Die amtlide „Grazer Zeitung“ begleitet in ihrem nicht-amtliden Theile diese Verfügung mit folgendem Commentar:

Es ist geidehen, was nach den letzten Ereignissen in Graz unermüdlich gewirkt ist. Die Langmut, Geduld und Rücksicht der verantwortlichen Staatsbehörden ist wahrlich bis an die äußerste Grenze der Zurückhaltung gegangen. Allein der Gemeinderath von Graz hat mit seiner Kundgebung vom 25. Mai das Maß des Zulässigen übertritten. In gänzliger Verkennung der Aufgaben, die dem communalen Vertriebskörper gestellt sind, hat der Gemeinderath von Graz, statt durch besonnenes Verhalten die belagerten Zustände der Stadt allmählicher Beruhigung zuzuföhren, sich selbst an die Spitze der agitatorischen Bewegung gestellt und einen bewußten Uebergriff in das Beamten-Ermennungsrecht der Krone und den a. 6. Obergriff der 1. und 2. Armee vollzogen und unter dem Praetexte angeblicher Verwundung der Bevölkerung denjenigen Vorlaß geföhrt, welche seit Jahr und Tag die Verwundung künstlich nähren. ...

höherer Justizfunctionär einer populären öffentlichen Strömung angehört oder nicht. Es ist dem Gemeinderathe wie jedem Gemeindevon Graz bekannt, daß durch die öffentlichen Aufstellungen der Reges des hiesigen herzoglich-königlichen Infanterie-Regiments nur jener Theil der Bevölkerung sich beunruhigt föhlt, der um jeden Preis beunruhigt sein will, und in Ermanglung dieser Aufstellungen seinen Augenblick in Verlegenheit wäre, einen anderen Anlaß zu der so beliebten Gemüthsabwattung zu finden. ...

Zur inneren Lage.

Der Gemeinderath von Innsbruck wählte anlässlich der Mandatsüberlegung des bisherigen ersten Bezirksbürgermeisters Pöcher den bisherigen zweiten Bezirksbürgermeister Dr. Benin, welcher der deutschnationalen Partei angehört, zum ersten, und Dr. Grler, welcher der deutschfortschrittlichen Partei angehört, zum zweiten Bezirksbürgermeister.

— Anknüpfend an die Resolution des Grazer Gemeinderathes verlangt „Slovacki Narod“ die Transferirung des deutschen Infanterie-Regiments König der Belgier Nr. 27 von Laibach nach Graz und die Verlegung des hiesigen Infanterie-Regiments von Graz nach Laibach. ...

— Der conservative „Anter-Zentraler Bot“, das Organ der Gruppe K a t h e r i n, bringt in seiner Pfingstnummer einen Artikel, in welchem es heißt: „Wir stehen heute, wie früher, unentwegt auf dem Standpunkte der nationalen Gleichberechtigung. Von diesem Standpunkte aus müssen wir, wolle wir nicht unsere ganze Vergangenheit verleugnen, die Aufhebung der Sprachenverordnungen fordern. ...

— Der jugoslawische Abgeordnete Karl Adamek stellte im Sinne des Organisationsstatuts der Jungtschechenpartei dem Executivcomité wegen seiner erfolglosen Auszeichnung mit dem eigenen Kronenorden seine beiden Mandate zur Verfügung. ...

— „Narodni Listy“ schließen aus der Auflösung des Grazer Gemeinderathes, daß Graf Thun mit der deutschen Linken gebrochen und die Vollmacht habe, nach dem ersten Obstructionssturm das Parlament zu schließen und auf Grund des § 14 zu regieren.

— In der Prager W o l d i r e c t i o n ist soeben die Sprachenverordnung in der Weise burdgeführt worden, daß alle Aufschriften zuerst in tschechischer und dann in deutscher Sprache angebracht wurden. Die tschechischen Blätter geben darüber ihrer Gemüthung Ausdruck.

Abg. Erb.

Wir erhalten vom Abg. Erb. folgendes Schreiben mit der Bitte um Veröffentlichung:

Stöbliche Schriftleitung!

Das nichtige Gelläße verschiedener Zeitungen nöthigt mich noch einmal, Ihre Wohlgefallen zu beflügeln und um Aufnahme folgender Zeilen zu eruchen.

Die clericalen, deutsch-schreibenden Gedenblätter Oberösterreichs heben wegen meines deutschen Verhaltens im Abgeordnetenhanse und wegen meines Beitrittes zur Deutschen Volkspartei über mich Gift und Galle.

Trotzdem mein Schreiben an die „Tages-Post“ vom 27. April d. J. in wahrheitsgetreuer und unabweisprochener Weise die Verhältnisse

nist schärfere und trotzdem die hochwürdigen und anderen Redactoren obiger Blätter diese Erklärung gelesen haben, welche ich weiter oben aus Paris, theils aus persönlichen Gespräche fälschlich in erdärlicher Weise des Wortwurdes beizubringen.

Die in niederträchtigen Angriffen gegenüber erlaube ich auf das Bestimmteste, anlässlich meiner vorjährigen Reichstagswahl an dem oben das Ehrenwort gegeben zu haben, der Deutschen Volkspartei nicht beizutreten, und fordere hiermit die erwähnten Blätter öffentlich auf, die Namen der Personen zu nennen, welchen ich ein solches Ehrenwort gegeben habe. Da dies nicht der Fall sein kann, so erkläre ich alle gegenseitigen Behauptungen und die daran geknüpften Bemerkungen als vollständig unwahr und überflüssig, nicht zu bedingte Ausdrücke, da ich nicht in den Wunsch zu gemeiner Verhöhnungen binabsteigen will, was es gewisse Herren Redactoren thun, deren Kleid sie schon doppelt zurückhalten sollte, dem allgemeinen Ermessen.

Wenn das „Singer Volksblatt“ und seine Nachfolger sich anmaßen, so berührt mich das Demüthigen, was die eigenen Standesgenossen der Herren Redactoren dieser Zeitungen von Angriffen und Insulten nicht fähig sind, wenn sie es wagen, sich als politische Briefsteller zu betrachten. Ich erinnere da an Hochwürdigen P. Schöner, P. Ochs, besondern aber an den deutschen Reichstags-Deputirten Dr. Schöner, der der katholischen Volkspartei wegen deren demagogischen Verfalls den Rücken kehrt. Selbst die christlich-sozialen „Reichspost“ verachtet das „Singer Volksblatt“ wegen dessen unwürdiger Haltung im Kampfe der Deutschen gegen das übermächtige und leider übermächtige Elendthum.

Doch genug davon — ganz Oberflächlich weiß, was es dem „Singer Volksblatt“ zu halten hat und allemal dürfte man es als eine Ehre betrachten, von diesem Blatte bespöttelt zu werden. Ich will nur noch bemerken, daß die Aufstellung meiner vorjährigen Reichstags-Kandidatur von dem Parteiclericalen erfolgte, sondern von Seite der Bürgervereines in Steyr, welche letzteren Männer verschiedener politischer Parteinrichtungen angehören, eines Vereines überdies, der sich nicht selten gegen den Vorwurf des Clericalismus wendet. Die clericalen Steyrer haben ihre Vereinigung im katholisch-politischen „Salzburger“ die clericalen „Singer Volksblatt“ und die „Steyrer Zeitung“, wie die clericalen „Oberösterreichische Gemeinheitszeitung“ haben deshalb gar keine Beziehung zu mir. Ich habe den Kampf vom Zuge geschrien, weil ihnen zu jeder Deutsche verhaftet ist, der nicht vor die Gassen und Böden auf dem Baude liegt, und daß ich mich dazu nicht gebrauchen lassen werde, mußte ich jeder Jedermann in Steyr. Sapiensia sei.

Zum Schluß erkläre ich noch ein für allemal, daß ich als deutscher Volksvertreter mit den Deutschen den Kampf gegen die slavischen Gegner und ihre Verächter an der Schulle weiterzuführen werde in voller Erkenntnis der Tragweite der slavischen Forderungen und der Gefahren, welche die geringe politische Freiheit in Oesterreich reactionenstüchtigen Rückwärtschritten angelegt ist.

Mit deutschem Grusse
S t e y r, 29. Mai 1898. Leopold G r ö b l, Reichstags-Abgeordneter.

Socialdemokratischer Parteitag in Wien.

Infolge der auf dem vorjährigen Parteitag in Wien beschlossenen Gliederung der österreichischen Socialdemokratie in nationale Gruppen halten letztere jedes zweite Jahr — alternierend mit den Congressen der österreichischen Sozialpartei — ihre besonderen nationalen Parteitage ab. Den Gesetzen, welche diesen ihren Parteitagen in Wien abhalten, folgt nun die deutsche Socialdemokratische Oesterreich, deren Parteitag derzeit in Wien stattfindet.

Am Pfingstsonntag um 9 Uhr vormittags begann in Schabergers Saallocalitäten in Urfahr, die auch von außen schon geigen der Ballon des Hauses, der sich der Donau zu befindet, ist mit Tischen, Stühlen und rothen Blumen geschmückt, der 1. Parteitag der deutsch-österreichischen Socialdemokratie. Die Verhandlungen, die auf mehrere Tage in Aussicht genommen sind, finden im größeren Saale fast, während der kleine als Raum für die Zuhörer bestimmt ist und in welchem weiter die Verhandlungen untergebracht ist. Der Tageslauf ist für die Delegierten des Parteitag und für die geladenen Gäste abgemessen. Der Zuhörer und die Gallerie waren am Sonntag tags und nachmittags dicht besetzt. An der Stirnseite des Saales, dort, wo sonst das Orchester seine Weisen ertönen läßt, prangte in großen Lettern der Spruch: „Proletariat aller Länder, vereinigt euch!“, während an den Seiten des Saales Arbeiterprüche, wie: „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“, „Wissen ist Macht“ zc. angebracht sind. Oberhalb der Präsidenten- und Rednertribüne ist ein großes Bild Ferdinand Lassalles angebracht.

Schon vor 9 Uhr vormittags füllten sich die Räume des Saales mit Delegierten und Gästen. Nach dem Berichte des Verhandlungsleiters, welcher inclusive der Vertreter der Parteibürokratie 130 Delegierte anwesend sein. Nach 9 Uhr begrüßte Herr Anton W i g a n n im Namen der Singer Parteigenossen die Delegierten der Singer Genossen, daß sie möglich gemacht haben, daß hier der Parteitag zusammenzutreten konnte. In den Worten der Parteitag, sagte W i g a n n, jeder Partei, die ihren Fortschritt hemmt. Wenn aber auch W i g a n n der sich jener mächtigen clericalen Partei sei, so habe doch die Bevölkerung am 9. März bei der Reichstagswahl bewiesen, daß sie nicht clerical gesinnt ist. W i g a n n wies auf die Wichtigkeit und kommt hierbei auf die Affäre Rudiger gegen das Bürgerministerium zu sprechen. Nachdem W i g a n n noch die Vertreter der georgischen Genossen begrüßt hatte, folgte Herr S c h u m e i e r (Wien) folgendes Präsidium vor, welches auch gewählt wurde, und zwar: P o p p (Wien), A n t o n W e i g a n n, R e a n d e r, P o r t i g e n s e; W i n a r s k i (Wien), S c h i l l e r (Meinberg), B i c h l (Graz), Schriftführer. Nach Beratung einer Tagesordnung und verschiedener anderer Formalitäten wurde in die Beratung der Tagesordnung eingegangen. Es stehen folgende Punkte auf der Tagesordnung: 1. Bericht der Parteivertretung (Referent: S c h u m e i e r, Dr. E l l e n b o g e n). 2. a) Parteipresse, b) parlamentarische Thätigkeit (Referent: Dr. A b l e r, Reichstags-Abgeordneter R i e g e r). 3. Wahl der Parteivertretung. 4. Parteipresse (Referent: R i e g e r). 5. Die christlich-sozialen Bewegung in Oesterreich und die deutsch-nationale Partei (Referent: F e r n e r s t o r f e r). 6. Arbeiterbewegung und Gewerkschaft (Referent: Reichstags-Abgeordneter Dr. B e r t a n d). 7. Parteipresse (Referent: S c h u m e i e r). 8. Allgemeine Parteifragen.

Von dieser Tagesordnung wurden am Pfingstsonntag in den Sitzungen von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachts und von 3 Uhr nachmittags bis gegen 8 Uhr abends die Punkte 2 und 3 erledigt. Bevor in die Beratung der Tagesordnung eingegangen wurde, geschah der Vorsitzende P o p p denjenigen, die seit dem Parteitag mit Tod abgegangen sind, wobei denjenigen ehrende Worte wurden, die Verabreichung ihre Zustimmung durch Erheben von den eigenen Knien. Dr. E l l e n b o g e n stellte den Antrag, die Verabreichung möge beschließen, daß an den Genossen S y n o S c h w i t z in Jägerdorf ein Schreiben gerichtet werde mit dem Inhalte, daß die Verabreichung es schmerzlich berührt, daß dieser wackere Genosse, der schon länger als 30 Jahre in der Bewegung steht, infolge Krankheit verstorben ist, am Parteitag anwesend zu sein. Dieser Antrag, sowie der des Dr. G e z e h, an den Exilarbeiter-Congress in Reichenberg ein Verabreichungstelegramm abzugeben, wurde angenommen. Zu Präsidenten der Wandte wurde die Herren: W e e r, B r e t s c h n e i d e r, S c h u m e i e r, W i b l i c h und S c h u m e i e r gewählt.

Über Punkt 1 der Tagesordnung referierte hierauf Herr S c h u m e i e r, welcher ausführte, daß, wenn auch die Partei durch die Schaffung der deutsch-österreichischen Parteitag sprachlich getrennt worden, aber auch mit vor den Kampf gegen die herrschenden Mächte gemeinsam kämpfen werden. In den Provinzen machte sich ein Kampf an agitatorischen Kräfte sichtbar, so daß die Parteivertretung eingezogen war, an diejenigen, welche in den Provinzen als Agitatoren wirken, Zuläufe zu gewähren. Diese Zuläufe machten im vergangenen

Jahre eine Summe von 170 fl. aus. Im verflochtenen Jahre wurden über 3000 Broschüren und 1498 Broschürenvertheilungen abgehalten, welche letztere aber sehr sehr stark zurückgegangen abgehalten worden. Die Partei verfügt über 21 politische Blätter, welche über eine Auflage von 125,000 Exemplaren verfügen. Über die Parteigenossen wurden im vergangenen Jahre 21 Monate Gefängnis und 1438 Tage Arreststrafen verhängt. Wegen Uebertretung des Colportagegesetzes mußte eine Summe von 391 fl. gezahlt werden und wegen Uebertretung des bezüglichen § 23 mußten die Genossen Strafen von zusammen 106 Tagen über sich ergehen lassen. Nachdem W e d n e r noch verschiedene Punkte berührt hatte, erzielte er um Annahme seines Antrages.

Hierauf sprach Herr Dr. E l l e n b o g e n über die Einkünfte der Partei, über die Blockfessionen zc.; die Frage der Parteifreier bedarf dringend einer Regelung.

In der nun folgenden Debatte sprachen die Herren J a n d r a (Gmunden), Dr. G e z e h (Brünn), F ö h l e r (Gaimb.), F r a n z D e u t e l m a y e r (Sieg), Herr S c h u m e i e r und Herr Doctor A b l e r beantworteten die verschiedenen Anfragen. Über die Frage der Frauenbewegung entpinn sich eine ziemlich lebhaft Debatte, wobei die anwesende Socialistin F r a u e n f e l d sich fälschlich einschaffte. Nachdem noch die Herren W u h l i t z (Graz) und W i l l e r (Graz) gesprochen hatten, beantragte Herr E l d o r f, der Parteivertretung und dem Comité das Abholatortum zu ertheilen, welcher Antrag einstimmig Annahme fand. Über Punkt 2 a „Parteipresse“ referierte Dr. A b l e r und über 2 b „Parlamentarische Thätigkeit“ Reichstags-Abgeordneter R i e g e r. Hierauf schloß der erste Sitzung.

Montag den 30. Mai 98 vormittags fand in demselben Saale die Fortsetzung des Parteitages und der Tagesordnung statt. Den Vorsitz führte Herr R e a n d e r, welche nach Verlesung zahlreicher Eingänge zu dem Programmum die christlich-sozialen Bewegung in Oesterreich dem Referenten Herrn G u e n t h e r F e r n e r s t o r f e r das Wort ertheilte. W e d n e r war ein Mitglied aus England, Deutschland und sagte, in diesen Ländern waren es meistens Priester, die sich um die Lehre des christlichen Socialismus verdient gemacht haben, freilich waren es meistens Pastoren. W e d n e r kommt nun auf Schöner zu sprechen, und zwar auf jenen Schöner, der sich damals als nationaler Demokrat ansah. Schöner wollte der Laifaste der Arbeiter werden, weil er dies aber nicht wurde, so sehen ihn wir heute noch in dem Bekleid, der Bismarck Oesterreichs werden zu wollen. W e d n e r schildert hierauf die Thätigkeit des bekannten Baron W o l f s o n g und des Dr. W u d o l f W a y e r in Angelegenheit des christlichen Socialismus und kommt zu dem Resultate, daß diejenigen, wie Dr. S c h ö n e r, W i e l o b l a d e t z zc. welche heute in christlichen Socialismus arbeiten, den selbst vorgenommen um gut einige Kilometer zurück sein. W e d n e r schloß folgende Resolution vor:

„In Erwägung, daß die christlich-sozialen Partei in Oesterreich weder mit dem Christenthum zc., Congelium, noch mit dem Socialismus auch nur das allergeringste zu thun hat, daß diese Partei vielmehr eine erbitterte Widersäenderin der Lehre des Congelium ist, als solche tagtäglich die fälschlich verwerflichen Mittel im Agitationskampf anwendet, daß sie, während sie bei Massen vorzuschieben versucht, deren wirtschaftlichen Interessen zu verachten, in Wahrheit eine Partei der Genußsucher, des Confessionshasses, internationalen, privaten, capitalistischen Unternehmertums jeder Sorte, die Verbündete der Auswüchser des Volkes auf jedem Gebiete ist, die die von ihr geführten Schichten des Mittelstandes für die Zwecke der Feindschaft und Clericalen mißbraucht, daß sie die ihre innere Natur, die sie zu Feinden des Jutes- und Postentums prädestiniert, besonders von dem Zeitpunkt an geoffenbart hat, seitdem sie zur Herrschaft in Niederösterreich und Wien gekommen ist, indem sie von da an keine einzige ihrer volksfreundlichen Versprechungen gehalten hat, vielmehr mit den wirtschaftlichen und politischen Bedrückten des Volkes in der schamlosesten Weise sich vereinigt hat, — in Erwägung insbesondere, daß die christlich-sozialen Partei nichts anderes ist als die Wortputze des reactionärsten und volksfeindlichsten Clericalismus, dem weder das materielle, noch das geistliche Wohl des Volkes je am Herzen gelegen ist, daß vielmehr die Religion jederzeit als Mittel zu Zwecken der weltlichen Parteiherrschaft in einer im Sinne des Christenthums der Evangelien geradezu gotteslästerlicher Weise geschändet hat, in Erwägung, daß diese Partei eine Partei der christlichen perniciösen Corruption ist, daß deren Mitglieder über politische Parteigebührigkeit zu perniciösen Bereicherung mißbrauchend, wenn sie feilschenden Gelegenheiten selbst dann nicht zurücktreten, wenn sie von schwebenden Angelegenheiten stehen, in Erwägung endlich, daß diese Partei das Ziel der Vögel und Verleumdung systematisch und unabhängig in den Körper des Volkes zu setzen sucht: erklärt die Parteitag für die Pflicht der Parteigenossen: mit Entschiedenheit überall und jederzeit die christlich-sozialen Partei in Oesterreich zu bekämpfen, ihre innere Verlogenheit und Unaufrichtigkeit in ihrem ganzen Wesen, wie in dem, was sie ihr Programm nennt, was aber im letzten Grunde ihre positive Programmlosigkeit ist, aufzudecken, ihre wahre Natur als immer gefällige und dienstfertige Diener des volksausbeutenden Feudalismus und volksverwundenden Clericalismus zu enthüllen, das Boll über die Niedrigkeit der Meinung ihrer Führer und über die Niedertracht ihrer Agitationsweise unermüdet aufzuklären, um so die Vorbedingungen zu schaffen, durch welche es ermöglicht wird, daß endlich die Völker Oesterreichs aus dem ein Vierteljahrtausend währenden Schlaf, in den sie der feindlichen Juteshuld und im Bunde mit Clericalismus und bureaukratisch-wirtschaftlichen Regierungen gelockt haben, aufzuwecken und zur Selbstrettung zu bringen.“

Dieser Antrag wurde angenommen. Hierauf sprach noch zu diesem Punkte die Herren B r a u n e r (Salzburg), W i l l e (Oberrain der Landeshauptstadt Wiens), F o l l e r (Wien-Neubau), I t z e h (Wien), Dr. A b l e r, welcher meinte, Bernerstorfer habe sich in diesen Punkten eine Unterlegenheitsstellung selbst gemacht, indem er diejenigen Bismarckianer bezeichnet habe, die im katholischen Socialismus hervorragend thätig waren, und kommt hierbei auf Kettler zu sprechen, nicht hierauf einen Vergleich auf diejenigen, die heute in der Sache arbeiten, wie S p l a n z a r o w a zc., J o p p i n g e r (Wien), K e y l e r (Ainburg), S u e b e r (Wien), worauf Bernerstorfer das Schlußwort hielt.

Nachdem die Referente durch einen Antrag auf Schluß der Debatte abgemittelt worden war, stellte Dr. E l l e n b o g e n den Antrag, daß der Parteitag beschließen möge, den anwesenden Delegierten F i l z e r als Mitglied zu sprechen zu lassen. Der Parteitag stimmte diesem Antrage zu, worauf Herr F i l z e r, ein Bauer, das Wort ertheilte und für seine Ausführungen großen Beifall erzielte. Verschiedene Anträge wurden der Parteivertretung zugewiesen. Schluß der Vormittagssitzung 1 Uhr mittags.

Nachmittags 3 Uhr fand die Fortsetzung der Verhandlungen statt, wobei über das Programmum: Die deutsch-nationale Bewegung Herr S e i g e r (Egghaus) referierte. Eine von dem Referenten beantragte Resolution wurde angenommen. Diefelbe lautet:

„In Erwägung, daß die deutsch-nationale Partei, obgleich sie sich volklich oder dillig nennen, in keiner Weise die Interessen des germanischen Volkes vertreten, daß sie vielmehr nichts anderes sind, als nur die Vertreter der deutsch-germanischen Schichten, die sich ehemals in der großen Feindschaft deutsch-germanischer genannt haben, daß sie heute in dem großen Selbstverleumdern im weltlichen die Partei des großen Webers die geistlichen, noch insbesondere die wirtschaftlichen Interessen des weltlichen größten Theiles der deutschen Bevölkerung, ganz gewiss aber nicht die Interessen der arbeitenden Klasse dieses Volkstammes vertreten und vertreten können; in Erwägung, daß der brutal-nationale Chauvinismus nur dieser Partei als Werkzeug der nationalen Unterdrückung, als auch den besten Traditionen deutschen Geisteslebens direct widerspricht, und daß bei Verherrlichung nationaler Herrschaft über den dazu fähigen kann, die Aufmerksamkeiten der arbeitenden Schichten des Volkes von ihren wirklichen Interessen abzulenken, bedingt der Parteitag: Die Parteigenossen werden aufgefordert, entsprechend der jeweiligen Situation und der jeweiligen Kampfbewegung, deutsch-nationale Parteien diesen überall und jederzeit entgegenzutreten, die deutschen Arbeiter unabhängig daran zu erinnern, daß ihre geistigen und materiellen Interessen von diesen entweder nur halb oder nur zum Theil vertreten werden, daß in Wahrheit auch

diese Parteien entgegen ihrem angeblichen Charakter als Volksparteien weder für die politische Gleichberechtigung, noch für sociale Gerechtigkeit eintreten, daß sie in dem unedelmüthigen der lächerlichen Verurteilung jener Verfassungen, die von der Regierung gegen die deutsch-nationalen Parteien gerichtet werden, die Segner der Arbeiter schaft auf allen Gebieten bekämpfen müssen.“

Schluß der Sitzung 7 Uhr abends.

Heute, Dienstag, 9 Uhr vormittags, fand die Fortsetzung des Parteitages statt, bei welcher der Punkt der Tagesordnung: „Parteipresse“ behandelt wurde. Die Sitzung wurde aber als eine vertrauliche erklärt, so daß keine Journale waren.

Beim Parteitag anwesend waren die Reichstags-Abgeordneten: R i e g e r (Schönb.), S e l e r (Sag), S t r a m m (Auffig), R i e d e l t e r (Trautman), W e i l (Graz) und Dr. B e r t a n n (Eger).

Ministerkrise in Italien.

Die „Agenzia Stephani“ veröffentlicht nachstehende Note: „Infolge von Meinungsverschiedenheiten, welche in dem heute nachmittags abgehaltenen Ministerfrage in Betreff des parlamentarischen Arbeitsprogrammes aufgetaucht sind, erklärte der Minister des Aeußeren, M a r c e l l o B i s c o n t i - B e n o t a, seine Demission geben zu wollen. Infolge dessen überreichte Ministerpräsident M a r c e l l o B i n d i n i um 7 1/2 Uhr abends dem Könige im eigenen Namen, sowie im Namen seiner Collegen die Demission des gesammten Cabinets. Der König beauftragte M a r c e l l o B i n d i n i, ein neues Cabinet zu bilden.“

Dieses Ergebnis der langen Verhandlungen des Ministerathes war vorausgesehen. Der Gegensatz zwischen Zanabelli und Bisconti-Benota war unüberbrückbar, denn sie standen in allen Fragen einander scharf gegenüber, und wenn sie hinsichtlich der Kirchenpolitik dem gleichen Grundzuge der Staatsautorität huldigten, gingen sie wieder in Bezug auf die Mittel weit auseinander. Zanabelli forderte ein Ausnahmegericht, Bisconti-Benota dagegen glaubte, daß auch den Clericalen gegenüber das allgemeine Recht genügt. Bindi n i hat sich an die Centren gewendet und hält eine rasche Lösung der Krise für unabweisbar. Bisconti-Benota und Zanabelli, sowie Buzatti sollen dem neuen Cabinet nicht angehören; jedenfalls wird Bisconti-Benota ins Privatleben zurücktreten, denn er ist aufrichtig ansüßend. Man glaubt, daß auch mehrere Senatoren Parteiführer erhalten werden. Wie das neue Cabinet in der Kammer aufgenommen werden wird, ist zweifelhaft, doch jedenfalls, da Bindi n i die Aufstellungsverordnung in Händen hat.

Am 29. Mai. Der „Don Chiosotto“ sagt, die Meinungsverschiedenheit zwischen dem Minister des Aeußeren Bisconti-Benota und dem Justizminister Zanabelli ist vor allem über die Frage der Vernehmung der Angehörigen der Freimaurer, welche der Complicität des Zuchtpolizeibereichs unterliegen, entstanden, sowie über die Frage eines Geleitworts bezüglich der Möglichkeit, den Gefangenen in einzelnen Fällen das Geleitwort zu entziehen. Bisconti-Benota habe die erste Maßregel verlangt und die zweite verweigert.

Der „Popolo Romano“ sagt, der Gegenwurf, betreffend die eventuelle Demission des Exequators der Geistlichen, worüber der lebhafteste Meinungsstreit zwischen Zanabelli und Bisconti-Benota bestand, habe sich noch an eine kirchenpolitische Maßregel geknüpft, welche mit Rücksicht auf die specielle Eigenheiten Italiens auch auf die ansehnliche Politik Einfluß übe und auch die gegenwärtige Krise verurteilt habe.

Der Krieg.

Die Deutschen, ob sie nun aus Madrid, aus London oder aus Washington kommen, legen das greulichste Zeug zusammen. Wir wollen unsere Leser damit beduhen, die aus London colportiertes Gerücht mit Wissen, daß die amerikanische Flotte vor Santiago de Cuba geschlagen und deren Commodore Admiral Sampson getödtet worden sei. Man thut gut, diesem Gerüchte vorläufig absoluten Unglauben entgegenzubringen, da im Falle eines Geschehens gewiß der Sieger gelobene Theil mit seiner Telegrammgebung jedem Gerüchte zugeboren wäre. Officiell wird aus Madrid gemeldet, daß die Kaiserliche Escadre unter Admiral Camara von Cadix ausgelaufen ist. Abstrahiert man von dem Zufuge, daß die Flotte vor Antritt der Fahrt noch Mandar abholieren soll, so kann die wahrscheinlich schon am 27. b. M. ausgelaufene Escadre bei einer Fahrgewindigkeit von 10 Knoten im günstigsten Falle am 9. Juni Bortorico erreichen. Die Passagiere eines am 26. b. M. in Panama eingetroffenen italienischen Dampfers wollen inzwischen sieben anscheinend spanische Schiffe gegen Colarica steuern gesehen haben und sind auch zugleich aus Colarica selbst gemeldet, daß acht wahrscheinlich spanische Kriegsschiffe längs der Küste des Caribischen Meeres nach Norden gefahren sind. Sollten diese Schiffe mit der angeblich schon vor vierzehn Tagen bei Martinique gelegenen zweiten spanischen Panzerdivision identisch sein oder liegt abermals eine Täuschung vor und sind die Schiffe dieser Panzerdivision doch noch an der heimischen Küste?

S a n a, 27. Mai. („Agence Fabra“). Gestern früh erließen hier der ausgereichte amerikanische Remorqueur „Malpe“ mit einer weißen Fahne. Sofort verließ das spanische Kanonenboot „Molina“ mit einem Obersten an Bord die Bucht. Die „Malpe“ brachte die gefangene Spanien von der „Argonauta“, ferner den Obersten Cortijo, einen Militärarzt und zwei Ordnungsofficiere. Hierauf geschah sich ein spanischer Remorqueur an den Ort, wo der amerikanische lag, und brachte zwei gefangene amerikanische Journalisten mit. Der Austausch der Gefangenen wurde vollzogen und ein Protokoll darüber aufgenommen. Vor ihrer Abfahrt erklärten die amerikanischen Journalisten, sie wüßten ihrer Dankbarkeit für die ausgedehnte Behandlung, die ihnen während ihrer Gefangenschaft zu Theil geworden ist, veröffentlicht zu lassen. Sie lesen Gegenstand zahlreicher Artikel inamerikanischen Zeitungen. Diese Erklärungen gaben sie als Boten gegen die Verleumdungen der amerikanischen Blätter bezüglich der schrecklichen Behandlung der Gefangenen durch die Spanier ab. Die gefangenen spanischen Journalisten erklärten, daß sie während ihrer Reise von Tampa an der Küste von Florida mit Erkennen bemerkten, daß sie an einigen Punkten mit Sympathie-Beziehungen empfangen wurden. Darnach hätten ihnen Bouquet überreicht und erklärt, die Amerikaner hätten Sympathien für die Spanier und daß gegen die Cubanen. Der vor kurzer Zeit am Strande von Jacono gelagerte englische Journalist ist ein Redacteur der Londoner „Times“. Er wird voraussichtlich in Freiheit gesetzt werden.

S a n t i a g o, 28. Mai. („Reuter-Abteilung“). Das Bekanntwerden der Thatfache, daß Commodore Schley nicht zur Zeit in Santiago de Cuba eingetroffen ist, wie das Marinebureau angenommen hatte, rief hier Aufsehen hervor. Anstatt daß Schley, wie angenommen wurde, vergangenen Sonntag dort eingetroffen wäre, verließ er erst Dienstag abends Cienfuegos. Sollte das Marinebureau nicht innerhalb 24 Stunden eine directe amtliche Nachricht über die Stellung des amerikanischen und spanischen Geschwaders erhalten, so werden Aviles entlassen werden, um dieselben anzuführen.

S a n t i a g o, 28. Mai. (Kammer.) Ein Deputirter fragt den Colonienminister, ob er geneigt sei, der Kammer den mit den Philippinen auf den Philippinen anlässlich deren Unterwerfung abgeschlossenen Vertrag mitzutheilen, ferner ob die Regierung geneigt ist, sich die Sympathien der Eingeborenen durch Reformen zu erwerben; in diesem Falle, welches die Grundlagen dieser Reformen

Professor Gartner (Linz) dankt der Bundesbehörde namens der Sängerschaft für die Durchführung des Sängertages und ihr Mithilfen.

Der Bundescaßler Karl Bill verliest den Cassebericht, welcher angenommen wird.

Der bisherige Bundesbeitrag bleibt unrichtig. Es folgt Johann die Wahl des nächsten Bundessecretars zum X. Bundesjahre.

Delegierter Herr Hartmayer (Salzburg) erklärt, daß Salzburg aus vielen äußeren und inneren Gründen ablehnt. Delegierter Herr Kreuzer (Wels) erklärt, daß die Stadt Wels, wenn sich kein anderer Ort meldet, sich für diese bereit erklärt.

Dr. Angermann schlägt nun vor, Herrn Dr. Johann Schauer in Wels als geschäftsführenden Bundesvorstand für die nächsten fünf Jahre, Professor Gartner, Vorstand des (Protestant) Linz als weiteren Bundesvorstand, sowie Herrn G. R. (Salzburger Arbeiter) gleichfalls als Bundesvorstand zu wählen.

Die Lieberthal Berg hielt den schriftlichen Antrag auf Satzungsänderung, dahingehend, daß nicht nur oberösterreichische, salzburgerische Sängervereine, sondern auch Gewandervereine der Sängervereine Oberösterreichs dem Bunde angehören können.

Herr Mannhard (Gmunden) beantragt nochmals, den Dank der Stadt Steyr für das Sängertage abzunehmen, was einstimmig angenommen wurde.

Dr. Angermann dankt seinem Stellvertreter Dr. Spängler und schließt die Versammlung mit warmen Worten der Anerkennung für die anwesenden Delegierten der Vereine.

Sänger-Frühstücken.

Nach der Bundesversammlung fand in der Industriehalle um 11 Uhr vormittags ein von den Damen Seher veranstaltetes Sängertage-Frühstücken statt, welches sehr animiert verlief.

Sänger-Ausflug nach Molln-Donauheim.

Ein luthiges Billein von 700 Personen machte den bei zufriedener Witterung begonnenen Ausflug ins herrliche Steyrthal mit. Der große Eisenbahnzug wurde vielfach von den Ortsbewohnern aus, an welchen er vorüberzog, begrüßt.

Gegen 7 Uhr abends wurde wieder nach Steyr gefahren und in Unterbimmel der Steyr hatte der Scheinwerfer wieder eine große Heberwirkung. Die Jugend von Unterbimmel hatte diesmal des Sängertages mit Lampen, welche sie schwenkten, und auch mit einem kleinen Feuerwerk wurden die Sänger überfallen.

Correspondenzen.

Walfsee, 28. Mai. (Lebensrettung.) Als gestern ein vergasender Dampfer in der Station Wallsee landete, geschah es, daß ein spielender Knabe im Alter von 10 bis 11 Jahren in die hochgehenden Fluten der Donau fiel.

Das Verbot zum zweiten Act der Kaiser Gemeindeforschungsarbeiten hat begonnen. Der abstruierende 1. Wahlkörper hat beschlossen, sich auch diesmal der Wahl zu enthalten.

Das Verbot zum zweiten Act der Kaiser Gemeindeforschungsarbeiten hat begonnen. Der abstruierende 1. Wahlkörper hat beschlossen, sich auch diesmal der Wahl zu enthalten.

Tagesneuigkeiten.

[Aus der „Wiener Zeitung.“] Verliehen: Dem Administrations-Rathe der Post- und Domänen-Direction in Innsbruck Dr. Alfons Eblen von Echer der Orden der eisernen Krone; dem Bezirkshauptmann Dr. Josef R. v. Grimm ausläßlich der Lebensnahme in den Ruhestand der Titel und Charakter eines Statthalter-Rathes; dem Bezirkshauptmann in Innsbruck Anton Fojstl-Fischer der Titel und Charakter eines Statthalter-Rathes; dem Polizeirathe der Prager Polizeidirection Vincenz Bivak aus Anlaß der Veretzung in den Ruhestand der Titel und Charakter eines Regierungsrathes; dem Oberbezirksrathe Dr. Bartholomäus Frejding in Villach ausläßlich der Lebensnahme in den Ruhestand der Titel eines kaiserlichen Rathes; dem Sattlermeister Josef Burda in St. Michael ausläßlich der von ihm mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Menschen aus Feuergefahr das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

[Das Reichsbegängnis des Erzherzogs Leopold.]

Unter fürstlichem Gepränge wurde Samstag Erzherzog Leopold nach dem vorgeschriebenen Ceremoniell zur letzten Ruhe bestattet. In Vertretung des deutschen Kaisers Wilhelm war Prinz Friedrich Heinrich von Preußen aus Berlin in Wien eingetroffen, der vom Erzherzog Franz Ferdinand auf dem Bahnhofe empfangen und in die Hofburg geleitet worden war.

[Glabstones Seidenfeier.]

London, 28. Mai. Kurz nach 9 Uhr vormittags begannen sich die Mitglieder des Hauses der Gemeinen im Sitzungssaal zu versammeln, um der Beerdigung der Leiche Glabstones beizuwohnen. Als der Sprecher im Staatsgewande den Saal betrat, erhoben sich die Mitglieder, entzückten das Haupt und begaben sich sodann in die Wandelgänge, von wo sie zu Tieren nach dem Centralaal gingen.

[Wiener Stadtbahn.]

Die Gürtellinie Heiligenstadt - Meidlinger Hauptstraße - Hütteldorfer - Gading werden am 1. Juni 1.3. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

[Erbrutungen.] Aus Saaz wird berichtet: Die hier vorgekommenen Erbrutungen sind nicht von großer Bedeutung. Für die Gebäude besteht derzeit keine Gefahr. Dem „Prager Abendblatt“ wird aus Saaz gemeldet: In Priezen bei Bohlsberg rutschte die nördliche Lehne des sogenannten Seiberberges. Diese Rutschung erstreckt sich auf die Länge von 700 Meter und (schreitet in der ganzen Ausdehnung gegen die Ortschaft Prielen vor. Eine momentane Gefahr ist nicht vorhanden, doch ist dieselbe bei fortgesetztem Regenwetter nicht ausgeschlossen.

[Eisenbahnunglück.]

Brünn, 29. Mai. Heute mittags entgleiste der Wien-Prager Personenzug der Staatseisenbahn-Gesellschaft in der Nähe der Station Siluva. Sechs Waggons gerieten aus den Schienen, ein Personenzug wurde umgekippt, und vier Personen, nämlich eine Frau, zwei Kinder und der Lokomotivführer Josef Magelzary erlitten Verletzungen. Als Ursache des Unglücks wurde falsche Weichenstellung ermittelt.

[Ein Capitol für 25,000,000 Lire.]

London, 29. Mai. Die Republik Mexico läßt in ihrer gleichnamigen Hauptstadt durch einen italienischen Architekten ein Capitol gleich dem in Washington erbauen, welches 25,000,000 Lire kosten wird.

[Johas Vater.]

Die Feinde Johas hatten auch dessen Vater in unerhörter Weise angegriffen. Auf diese häßlichen Angriffe antwortet nun Joha, der Sohn, in einem Artikel „Mein Vater“, der in der Pariser „Aurore“ erschienen ist. Joha weist die Angriffe auf das Ansehen seines längst verstorbenen Vaters zurück, indem er mit documentarischen Belegen dessen ehrenvolle Leistungen illustriert.

Tageskalender.

Mittwoch, 1. Juni. Katholiken: Gratien. - Protestanten: Nicomedes. - Sonnenanfang 4 Uhr 5 Minuten. - Sonnenuntergang 7 Uhr 50 Minuten.

Table with 4 columns: Barometer, Thermometer, Hygrometer, Wasserdampf. Rows show readings for 8 Uhr abends, 8 Uhr früh, 4 Uhr nachm., and Thermometer readings from 30. Mai to 31. Mai.

Witterungsbelegungen: Wien, 31. Mai. Ein Luftdruckminimum per 745 bis 750 Millimeter befindet sich über der Dinaralpen, ein weiteres am Westende von Norwegen; das Maximum per 770 bis 785 Millimeter befindet sich an der Nordküste von Spanien; mäßige nordwestliche Winde, wechselnde Bewölkung, zeitweise Niederschläge, kühl vorausichtlich.

Ziehungen: 1864er Staatslose, 4 1/2% Erster Sorte, Lärtenlose, 4% Bedingte Lose.

Wolfsküche: Reisuppe, Rindfleisch mit Rohsalat, Gekochtes Fleisch, Griechenschmaren.

Nachrichten aus Oberösterreich und Salzburg.

Linz, am 31. Mai.

(Sohnnachrichten.)

Aus Walfsee, R.-D., 29. Mai, wird uns geschrieben: Erzherzogin Marie Valerie hat infolge Vortrages des Barons Alfred von Lederer, Bezirkshauptmannes und Präsidenten des Anhaltener Kirchenbauvereines, das Protectorat über die dort zu erbauende Jubiläumskirche übernommen. - Gestern war der Markt-Deßfeld besetzt anlässlich des Festes des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie. Der Erzherzog kam um 2 Uhr mit dem Dienstkammerer Baron Kellenburg von Wien, während die Erzherzogin mit der Hofdame Baronin Bechy von Walfsee sich dahin begab.

(Militärisches.) Der neuernannte Divisionär Generalmajor Babic ist heute vormittags mit dem Schnellzuge von Wien hier angekommen und hat in der Dependence des Polesz "Krebs" Abteilungsquartier genommen.

(Verlobungen.) Der Gymnasialprofessor Hans Veld hat sich mit Fräulein Vertha Gretna, Tochter des Bauarbeiters Anton Grein in Linz, verlobt. — Fräulein Anna Furflein, Tochter des verstorbenen Gründers des Curales Gymnasiums, Dr. Franz Christian Furflein, hat sich mit Herrn Dr. Hermann Schwardinger, Bezirksarzt in Gmunden, verlobt. — Aus Wondsee wird uns geschrieben: Marie Freim v. Sacken, Tochter des Feldmarschall-Lieutenants Adolf Freierm v. Sacken und dessen Gemahlin Antonie geborene Freim v. Sacken, hat sich mit dem Oberleutnant Josef Wittel v. Salzberg, Sohn weiland des Oberleutnants Josef Wittel von Salzberg und dessen Gemahlin Sidonie geborene Machodon von Glas-Remah, verlobt.

(Todesfälle.) Am 30. d. M. starb in Linz Herr August Deyer, Rechnungsofficial i. P., im 81. Lebensjahre. Das Beerdigungsgeld betrug 1. Juni um 10^{1/2} Uhr vormittags vom Hause, Beethovenstraße Nr. 37, aus. Frau Ida Weiermayer geborene Wühringer, Doctorsgattin, ist nach längerem Leiden in Wolfen gestorben.

(Gemeindeauschuss-Ergänzungswahl.) Unter dem 28. d. M. wird uns aus Mattighofen geschrieben: Da wegen Auscheidens zweier Gemeindeauschuss-Mitglieder des I. Wahlbezirks die betreffenden Ersatzmänner bereits früher einberufen worden waren, ist nunmehr durch das Ableben des Herrn Dr. Ferdinand v. Nagel eine Ergänzungswahl aus diesem Wahlkörper notwendig geworden. Derselbe hat heute stattgefunden und wurde Herr Dr. Karl Stainingr, Gemeindearzt in Mattighofen, zum Mitgliede des Gemeindeauschusses gewählt.

(Zuspazierung.) Man schreibt uns aus Enns unter dem 28. Mai: Die hiesige Garnison wurde gestern vom Generalmajor Freiherrn Malowek v. Malowek und Kofost inspicirt. Derselbe sprach sich über die musterhafte Haltung und gute Ausbildung der Truppe äußerst lobend aus.

(Seniorenversammlung.) Am 8. Juni findet in Gmunden eine evangelische Seniorenversammlung des Oberländer Seniores statt.

(Betriebsöffnung der Pödlingbergbahn.) Wie bereits gemeldet, fand die polizeilich-technische Prüfung der Bergbahn, Strecke Urfaß—Pödlingberg Freitag den 27. und Samstag den 28. d. M. durch Organe der Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen statt und wurde auf Grundlage der eingehenden Prüfungen und Proben der Unternehmung Samstag abends die Bewilligung zur Eröffnung der Bergbahn erteilt. Die erste Bergfahrt für das Publikum fand am Sonntag statt. Nachdem die Genehmigung zur Betriebsöffnung erst Samstag abends behördlicherseits erteilt worden war, konnte auch eine diesbezügliche Verkaufsbarriere nicht mehr erfolgen. Es beteiligten sich an der ersten offiziellen Fahrt daher außer einigen geladenen Passagieren zumeist nur Beamte der elektrischen Tramwayunternehmung. Vor der Abfahrt des ersten Trains hatte das gesamte Personal der Bergbahn (Wagenführer, Conductor und Weichenwärter) in der Mittels-Auffstellung genommen. Herr Betriebsleiter Scheinig hielt sodann an das Personal eine kurze Ansprache, mit welcher er das beste Aufbörbe, dem ihm obliegenden verantwortungsvollen Dienste fleißig nachzukommen. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Präsidenten Herrn Dr. Veurl, in welches das Personal begeistert einstimmt. Um 7 Uhr 36 Minuten erfolgte die Abfahrt des ersten Trains, dessen Motorwagen Nr. 4 festlich mit Fahnen und Blüth geschmückt war, und in welchem der Präsident Herr Dr. Veurl, Betriebsleiter Scheinig, Inspector v. Poll, Beamte der Baumunternehmung und der Elektricitäts-Gesellschaft und einige zahlende Passagiere (darunter der Director des landwirtsch. Theaters Herr Cabar, welchem die erste Fahrkarte ausgeteilt wurde) Platznahmen. Das Wetter war das denkbar schlechteste, und ein jenseitiger Schmirregen, sowie ein geradezu orkanartiger Wind machte das Sitzen in dem offenen Motorwagen etwas unangenehm; nichtbedeutender langte die Geschwindigkeit nach circa 30 Minuten in bester Raume am Endpunkt der Fahrt: "Station Pödlingberg" an und nach kurzem Aufenthalt in der unmittelbaren Nähe der Gallesche'schen Befestigung wurde die Abfahrt, welche gleich wie die Bergfahrt anstandslos konstaten gieng, angetreten. Der Personenverkehr war an den beiden Feiertagen trotz der namentlich am Pfingstsonntag herrschenden ungnüglichen Witterung ein sehr lebhafter, und zwar wurden am Pfingstsonntag 736 Personen und Pfingstmontag 844 Personen befördert. Die Jüge verkehren an Sonntagen bei schönem Wetter alle 12 Minuten, bei schlechter Witterung alle 24 Minuten, an Wochentagen alle 24 Minuten, bei schlechter Witterung alle 48 Minuten von 7 Uhr früh bis 10 Uhr abends, doch werden nach Bedarf Exorderniszüge eingeschoben. Der Fahrpreis beträgt: Für die Bergfahrt Urfaß—Pödlingberg 25 kr., für die Thalfahrt nach Pödlingberg—Urfaß 15 kr. (Kinderfahrten, Berg- oder Thalfahrt 10 kr.), für die Hin- und Rückfahrt von jedem Punkte der Linz-Strassenbahn aus 50 kr. (Kinderfahrten 25 kr.), in welche letzteren Beträge jedoch der Fahrpreis der Strassenbahn mit inbegriffen ist.

(Der "Verein Mittelsdorf für Oberösterreich und Salzburg in Linz") hält seine diesjährige Wanderversammlung am Sonntag den 5. Juni in Freisbath ab. Die Abfahrt erfolgt von Linz um 7 Uhr 58 Minuten morgens und die Rückkehr von Freisbath um 9 Uhr 32 Minuten abends. Auf der Tagesordnung der Versammlung stehen: Begrüßung und Mittheilungen; der Vortrag des Herrn Prof. Franz Paulzel, Die wissenschaftlichen Ergebnisse meiner zwanzigjährigen meteorologischen Beobachtung zu Freisbath in Oberösterreich; der Vortrag des Herrn Prof. Th. Dr. Hermann Kerlinger, "Die römische Campagna". Nach Schluß der Versammlung folgt gemeinsames Mittagessen im Gasthof Jäger, nachmittags die Besichtigung des neuerbauten, modern ausgestatteten Schüler-Convents, ein Ausflug nach St. Peter und von dort Rückkehr zur Bahn. Die Mitglieder des Vereines werden ersucht, sich an der Versammlung recht zahlreich, wenn möglich mit ihren Familienangehörigen zu beteiligen. Die Versammlung findet bei jeder Witterung statt, nur dann nicht, wenn es Sonntag morgens sehr stark regnen sollte.

(Kaufmännischer Verein.) Nachdem von der bayerischen Staatsbahn für den Separatzug Salzburg—Vertheilung ab eine Ermäßigung nicht zu erreichen war, mußten die Fahrpreise für Vereinsmitglieder und Familien-Angehörige auf 4 fl. für Gaste auf 5 fl. 50 kr. erhöht werden. Anmeldungen werden im Vereinslocale entgegengenommen.

(Vorkverein für Oberösterreich und Salzburg.) Die 39. Generalversammlung des Vorkvereines für Oberösterreich und Salzburg wird am 13. und 14. Juni in Raasdorf am Attersee abgehalten. Am 12. Juni findet abends eine gesellige Zusammenkunft in A. Adas Gasthaus zum Hofwirt statt. Am 13. Juni morgens wird eine Excursion unternommen. Vorerst werden die Bildhauerarbeiten am Abtheilungsgraben beschickt. Hierauf folgt der Abzug nach Weiraga. Von da wird zur Besichtigung des Kienitzgrabenbaues im Forstbezirk Attersee gefahren und die in der Nähe befindlichen Staats- und Privatwäldungen in Augenschein genommen. Nachmittags kehren die Theilnehmer wieder nach Raasdorf zurück. Am 14. Juni beginnen im Saale des Gasthauses "zum Hofwirt" die Vereinsverhandlungen, welche aus Admittanten- und Sachverhandlungen bestehen. Die Socialgeschäftsleitung haben die Herren Forstinspections-Gesammler Georg Strele und Forst- und Domainenverwalter T. Keller in Weiraga am Attersee übernommen. Zeitgenossen Herrn sind eventuelle Wünsche bekanntzugeben.

(Verein der Musikfreunde in Linz.) Der Ausschuss des obigen Vereines plant, um das geistliche Leben zu heben und zu fördern, für den 19. Juni einen Ausflug in das hübsche Kremsthal, und zwar nach Mischdorf und dessen reizender Umgebung. Die Abfahrt von Linz wäre am 1. Uhr mittags, die Rückfahrt um 9 Uhr abends, natürlich bei entsprechender Witterung, in Aussicht genommen. Die Fahrpreise werden bedeutend ermäßigt sein. Projectirte Variation in der Umgebung von Mischdorf wären: Kremsthal, Georgenberg, Wilberstein, Kirchwaldstein, eventuell auch Frauenstein. Der Vereinsauschuss hofft auf eine recht zahlreiche Beteiligung. Die nächste Monatsversammlung (Familienabend) findet Freitag den 3. Juni im Vereinslocale, Gasthof "zum weißen Lamm" statt, und wird auch diesmal für ein heiteres, gutes Programm Sorge getragen.

(Zubühlschüssen in Gmunden.) Der borige Huberndruck veranlaßt anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers am 20. und 21. Juli auf der Schießstätte in Baumgarten ein Kaiserjubiläumsschießen. (Radwettkahren.) Zu dem am nächsten Sonntag, d. i. am 5. Juni, auf der Rennbahn beim ehemaligen Sädbahnhoft stattfinden, vom San VII Oberösterreich des Bundes deutscher Radfahrer Österreichs veranstalteten großen Radwettkahren gibt sich allseitig unter der Kennmannschaft, speciell jener Oberösterreichs, großes Interesse kund, und liegen von unsrer bedeutendsten Herrenfahrer zu diesen Rennen Nennungen vor. Aber auch die für Herrenfahrer von ganz Österreich-Lingarn offenen Rennen sind entsprechend besetzt und wird voraussichtlich scharfer Sport geboten werden. Bei günstiger Witterung findet vor dem Rennen, und zwar präcise 2 Uhr, eine Corsofahrt durch die Stadt zur Rennbahn statt. Zur Theilnahme an derselben (eventuell mit Wagnern), ebenso zur Theilnahme an den Rennen sind alle Vereine eingeladen.

(Vereinsverein Ostfahrr.) Der genannte Verein feiert am Sonntag den 5. Juni sein vierzigstes Gründungsfest in Verbindung mit der Fahnenweihe in Jolemer Weis. Bei diesem Feste werden auch die Nachbarvereine vertreten sein.

(Wahnerberkehrung der Kupferseidewirnen zu 1 und 1/2 Kreuzer.) Es wird aufmerksam gemacht, daß die Kupferseidewirnen zu 1 und 1/2 Kreuzer d. W. mit dem 1. Juli 1898 außer gesetzlichen Umlauf gesetzt werden. Diese Mützen müssen daher im Privatverkehre nur noch bis einschließend 30. Juni 1898 in Zahlung angenommen werden. Nach diesem Zeitpunkte werden dieselben noch bis 31. December 1899 bei den L. Kassen und Aemtern, und zwar bei Zahlungen sowie Verrechnungen angenommen.

(Die Pfingsttage.) Leider waren die heutigen Pfingstfeiertage von der Witterung gar nicht begünstigt. Am Sonntag regnete es fast den ganzen Tag und dabei herrschte nicht weniger als eine Frühlingstemperatur. Unter diesen Umständen litt der Verkehr, der sonst bei günstiger Witterung ein außerordentlich starker geworden wäre, ungemein. Großen Schaden erlitten die Ausflugsorte in der Nähe von Linz, hingegen die Gassen und Kaffeehäuser in der Stadt, sowie die Vergnügungsorte an beiden Feiertagen einen riesigen Zuspruch hatten. Am Montag war das Wetter nachmittags etwas günstiger, so daß kleine Ausflüge unternommen werden konnten. Nachfolgend einige Verkehrsfiguren: Angelommen sind auf den Staatsbahnen am Sonntag den 29. Mai 5117 Personen, am Montag den 30. Mai 6968 Personen; abgegangen sind am Sonntag 3228, am Montag 3900 Personen; heute Dienstag herrschte ein weitaus regerer Verkehr auf den Staatsbahnen als an den beiden Feiertagen. Auf der Kremsthalbahn sind an beiden Feiertagen rund 3600 Personen angekommen und abgegangen. Auf der Mühlkreuzbahn sind an beiden Tagen von Urfaß abgegangen 765 Personen und hier angekommen 1173 Personen. Auf der elektrischen Strassenbahn sind am Sonntag 7519, am Montag 7499 Personen; die Pödlingbergbahn beförderte, wie schon an anderer Stelle erwähnt, Sonntag 736, Montag 844 Personen. Mit den Dampfmaschinen sind angekommen am Sonntag den 29. Mai 380 Personen, am Montag den 30. Mai 750 Personen, zusammen 1130; abgegangen Passagiere am Sonntag 384, am Montag 794, zusammen 1178 Personen. Gesamtverkehr 2308 Passagiere.

(Von Pfingstwetter.) Am Pfingstsonntag herrschte in Gmunden, wie uns von dort berichtet wird, das denkbar schlechteste Wetter. Ausgiebige Niedererschläge machten jeden Versuch eines Spazierganges zunichte und dichter Nebel verhüllte das sonst so herrliche Panorama. Der Fremdenverkehr erlitt hierdurch eine merkwürdige Einbuße. Krocham hatte man jedoch Gelegenheit, viele fremde Personen zu beobachten. Gestern Montag früh klärte sich das Firmament, wodurch man einigermaßen für die Unbill des Sonntags entschädigt wurde.

(Werkwischel.) Man schreibt uns aus Gmunden: Herr Eugen Ritter v. Miller zu Mischdorf verkaufte an Herrn Ernst Freiherrn Herting v. Frankersdorf die Besitzung Nr. 262 in Grünau; das Haus Nr. 110 in Gmunden gieng durch Kauf in das Eigenthum an Herrn Johann Atzwenger über.

(Der hiesige botanische Garten) zeigt schon seine erste Sommerflora. Viele interessante Pflanzen sind in vollster Entwicklung und lassen manche weise Cignung der Natur erkennen, wie z. B.: Dipsacus durch den eigenthümlichen Bau der Blätter auffällt, welche ein natürliches Wasserbeden bilden. Nicht minder fesselt die nachgebundenen Blüten der Ophrys arachnoides et muscaria (spinnet und fliegenträgende Kerfenschendel). Andere werden fallen durch die Schönheit ihrer Blütenanlage auf, wie Asphodelus ramosus (Königskeper) und Scilla clusii. Einige mannigfache Umbelliferen (Doldenpflanzen) deuten die sippige Gestaltung fremdländischer Flora an.

werden kann, so daß schon im Interesse des humanen Zweckes ein zahlreicher Besuch zu erfolgen ist. Im Falle ungnüglicher Witterung wird das Fest auf Donnerstag verschoben.

(Zum Selbstmorde im Trausfalle.) Bekanntlich erkrankte sich am 6. d. M. im Trausfalle eine unterthanen Frauensperson, deren Leiche bisher nicht aufgefunden werden konnte. In dem derselben gehörigen Keller, der von der Gemeindeförderung Rothham geöffnet wurde, befanden sich folgende Gegenstände: ein neuer rother Frauenleib mit Baumwollen, um den Hals mit schwarzen Schürren angezogen, ein Fahrplan (Conducteur) mit Banknote von Mitteleuropa, ein komplettes Weiß- und Friseurzeug, ferner ein Handspiegel, ein rothelbernes Nähzeug, ähnlich einem Selbstschneid, ein kleiner Feldstecher, mehrere Wollstrümpfe sammt Couverts, ohne Aufschrift, mit Goldrand, fünf kleine, weiße Sockel mit schwarzen Punkten, zwei Kleiderbürsten, eine Haarbürste und eine Zahnbürste und ein schwarzer silberner Armreif. Das Weiß- und Friseurzeug befindet sich in einer Wollschale, in welcher mit rother Wolle das Wort "Kamm" eingestickt ist. Keiner dieser Gegenstände gibt einen Aufschluß über die Identität und den Namen der verunglückten Person. Eventuelle Mittheilungen sind an die L. L. Bezirkskapitänmannschaft Gmunden zu richten.

(Selbstmord eines Soldaten.) In der Nacht zum 27. Mai hat sich in der hiesigen Landwehrkaserne der Infanterie Freizeiger der 4. Compagnie des 2. Landwehrregiments mit seinem Dienstgewehre erschossen. Die Ursache dieses Selbstmordes sollen, wie die "Linziger Montagpost" meldet, Widerwärtigkeiten sein, die ihm seitens seiner Vorgesetzten bereitet wurden.

(Brände.) Zu dem Berichte der "Tages-Post" Nr. 121 über den Brand in Gmünd ist noch nachzutragen, daß sich der Besitzer des Söllnergutes Johann und Theresie Mittermaier und ihre Diensthofen um 9 Uhr zu Bette begaben und erst erwachten, als bereits das ganze Wohnhaus, welches außer den Stallungen ganz aus Holz erbaut gewesen, in Flammen stand. Der 13. und nicht, wie wir irrthümlich berichtet, 15 Jahre alte Stallknecht Mathias Dichtenwanger, Sohn der in Gb. Gemeinde Pöchl, wohnhaften Eheleute Johann und Antonia Dichtenwanger, welcher am Dachboden schlief, wurde vom Feuer errettet, und konnte nicht mehr gerettet werden. Dessen bis zur Unkenntlichkeit verholter Leichnam wurde am anderen Tage im Schutte aufgefunden und von dessen Eltern bis zur Beerdigung nach Hause genommen. Der Schaden, den die Eheleute Mittermaier erlitten, beläuft sich auf circa 700 fl., doch sind dieselben demersprechend versichert. Auf dem Brandplatze hat sich nebst dem bereits genannten Feuerwehren auch jene von Esterreichers am Imbach an den Rettungsarbeiten theilhaftig. Bezüglich der Entstehungsurache konnte bis jetzt noch nichts Positives festgestellt werden. — Man schreibt uns von unten Innbüchel, 27. d. M.: Von hiesigen auf gestern nachts brannte das dem praktischen Arzte Herrn Reiter in Münskirchen gehörige Haus gänzlich nieder. Die Bewohner desselben, welche bereits im tiefsten Schlafe lagen, wurden von dem Anachte erst, da er selbst durch das Prasseln des Feuers des in hellen Flammen stehenden Hauses aufgeschreckt wurde, gewekt und so gelang es ihnen mit knapper Noth, dem Flammenhunde zu entgehen. Der Anacht, welcher, wie verlautet, noch einige Hahnenfedern retten wollte, hat sich am Gesichte Brandwunden schwerer Grades zugezogen. Sämmtliches Vieh, mit Ausnahme eines Pferdes und einer Kuh, welche gerettet werden konnte, ist unterbracht. Späterhin ist auch die bereits getretete Kuh, welche dem in der Nähe befindlichen Weiber zuzunne und hineinfiel, wieder zu Grunde gegangen. So viel sich bekannt ist, dürfte das Feuer möglicherweise sogar aus Noche gelegt worden sein.

(Gemeinderath.) Tagesordnung zur 21. Sitzung am 1. Juni: Mittheilungen des Bürgermeisters; Antrag betreffend den Baggerbauvertrag mit der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft; Gesuche um Uebernahme eines Fahrplanplatzes für das 40. Divisions-Regiment; des Arbeiter-Konsoleventenheims und Naturheilvereines um eine Subvention; um eine Erhebung zum fünften österreichischen Bundespräsidenten in Wien; um eine Spende zum Zwecke eines Radfahrer-Clubingfestes.

(Freie Wähler-Versammlung.) Donnerstag den 2. Juni 1/3 Uhr nachmittags wird im Gasthaus "zum goldenen Schephan" (Beethovenstraße) ihre freizügliche Wähler-Versammlung mit folgender Tagesordnung abgehalten: Die Lage der Wähler-Arbeiter und ihre Forderungen; Generalrathe; Anträge und Anfragen. Referenten: Augmaier und Müschitz als Grog.

(Volksversammlung.) Am Pfingstmontag fand im Markengeller der Arienbranner eine von der socialdemokratischen Partei einberufene und sehr zahlreich besuchte Volksversammlung unter dem Vorsitze des Herrn Weingartner statt, bei welcher die Reichsrathsabgeordneten Rieger, Schramel und Kessel referirten. Abgeordneter Rieger führte aus, daß am 1. Juni das Parlament wieder zusammenzutreten und daß es wichtige und dringende Aufgaben zu erledigen hätte. Allein es werde auch diesmal um seinen Schritt weiter kommen, denn das erste wird sein, daß die ersten von den 66 vorgewählten Redner aus die Sprachenfrage das Wort ergreifen. Derselbe wendet sich nun in äußerst scharfer Weise gegen die bürgerlichen Parteien, welche durch ihr Verhalten in den Sprachenverordnungen jede positive Arbeit des Parlamentes verhindern. Auf Zucht zurückkommend, führt Redner aus, daß derselbe nachdrücklich eine Zucht rufe für Österreich gemein sei und daß die Erfüllung der Sprachenverordnungen nicht vielmehr aus einem Gesichte der Gerechtigkeit den Gesehen gegenüber, sondern einzig und allein daraus entspringen sei, um sich eine Majorität zu verschaffen, um den Ausgleich mit Ungarn zu durchzuführen. Redner kommt nun darauf zu sprechen, daß das jetzt bestehende Parlament nicht in der Lage sei zu arbeiten, es werde bis erst dann möglich sein, wenn auf Grund des allgemeinen, gleichen und directen Wahlrechtes ein neues Parlament zusammengetreten. Während sich die Deutschen und Gesehen rufen, bemerkt Redner, mache der Dritte, der Feudaladel die besten Gesetze. Derselbe kommt nun in einer, mehrfach vom Besalle unterbrochenen Rede auf die Wahlreform und das Ministerium Tjun zu sprechen. Zum Schluß macht Redner, nicht nachzulassen in dem Kampfe zur Erlangung des gleichen und directen Wahlrechtes. Abgeordneter Schramel hielt eine längere, vom Besalle unterbrochene Rede über die Clericalen und Christlich-socialen, sowie den Ehenhochschischen Schulantrag und bemerkt, es müsse mit allen Mitteln gekämpft werden, daß die Schule, in welcher obnein die Clericalen schon zu viel Einfluß haben, nicht ganz demselben ausgeliefert werde. Als dritter Redner ertheilt Abgeordneter Kessel aus Grog das Wort, welcher nach einigen kurzen Ausführungen über den Großgrundbesitz und die parlamentarischen Zustände insoweit des eingetretenen Regens schloßte mußte.

(Ein brennender Baum.) In der Nacht zum 30. d. M., circa 11 Uhr, wurde von einem beim Wohnmeier Adolf Winkler hier bestehenden Antheile geziehen, wie ein in der Weichenwolfsstraße befindlicher Birnbäum zu brennen anfang. Derselbe wurde jedenfalls von hohofharter Hand angezündet. Herr Winkler ließ durch seine Leute mit einer Handspitze das Feuer löschen und den Baum mit Roth beschlagen.

(Abgänger.) Man schreibt uns aus Weiraga: Am 8. Mai verließ der in Reichersberg aus Hausnecht bedienstete Johann Rumpel den Ort Reichersberg und ist seither nicht die geringste Spur seines Aufenthalts bekannt. Unbillige Angaben über den Abgänger mögen der Gemeinde Reichersberg bekannt gegeben werden. Rumpel ist im 22. Lebensjahre und ist 172 Centimeter groß.

(Was einem Gnade gebräuen.) Als die Altkoch Fr. J. Wohnharte...

(Ereignisse.) Am 28. d. M. vormittags befanden sich bei...

(Diebstähle.) Am 26. d. M. abends wurde aus dem Wohnhause...

(Auswärtige Nachrichten.) Paris, 31. Mai. (C.B.) Präsident Faure ist heute...

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Papiererente, Silberrente, Goldrente, etc.

(Börse für landwirtschaftliche Produkte.) Wien, 31. Mai (Landwirtschaftl. Tages-Post.)...

(Zur inneren Lage.) Wien, 31. Mai. Wie verlautet, wird die Regierung...

Drahtnachrichten der „Tages-Post“

Wien, 31. Mai. Die Regierung wird die Abgabe von...

Die Vorstellung der Beamten des Stadtrathes beim Regierungs-

Sonntag ist hier der deutsch-nationale Bairische...

Wien, 31. Mai. Sonntag abends fand eine Besprechung...

(Diebstähle.) Am 26. d. M. abends wurde aus dem Wohnhause...

Auswärtige Nachrichten.

Paris, 31. Mai. (C.B.) Präsident Faure ist heute...

St. Etienne, 31. Mai. (C.B.) Bei dem von der Handelskammer...

London, 31. Mai. (C.B.) Die Morgenblätter bringen...

Wei-hai-wei, 30. Mai. (C.B.) Prinz Heinrich von Preußen...

Der Krieg. Madrid, 31. Mai. (C.B.) Aus Havanna wird gemeldet...

London, 31. Mai. (C.B.) Der Correspondent der „Times“...

Washington, 31. Mai. (C.B.) Zwischen den Vereinigten Staaten...

Wien, 31. Mai. (C.B.) Der Kaiser beehrte heute vormittags...

Wien, 31. Mai. (C.B.) Der 8. allgemeine deutsche Philologentag...

Wien, 31. Mai. (C.B.) Der Kaiser beehrte heute vormittags...

Wien, 31. Mai. Heute vormittags war beim Handels-

abzulegen, welche er einem praktischen Arzte für eine Behandlung...

Wien, 31. Mai. (C.B.) Eine russische Officiers-Deputation...

Bozen, 31. Mai. Heute Mitternacht ereignete sich zwischen...

Berlin, 31. Mai. Das Gendarmen-Commissariat hat...

Breslau, 31. Mai. (C.B.) Heute, morgen und übermorgen...

Volkswirtschaftlicher Theil.

Wien, 28. Mai. (Börse für landwirtschaftliche Produkte.)...

Marktberichte.

Wien, 31. Mai. (Fruchtbörse.) Weizen: Oberösterreichischer...

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Sottogehengen vom 28. Mai.

Geschäfts - Auflassung.

Wir beehren uns hiemit zur Anzeige zu bringen, dass unser, als „Commandite der Wiener Lombard- & Escomptebank in Wien“ am hiesigen Platze bestandenes Bank- & Wechselgeschäft von der Bank für Oberösterreich & Salzburg erworben wurde, und dass der öffentliche Gesellschafter unserer Firma, Herr Franz Edlinger, in die Direction dieser Bank eintritt.

Unser Geschäftsbetrieb wird demnach am 1. Juni d. J. eingestellt, und indem wir allen unseren P. T. Kunden für das uns in so reichem Masse bewiesene Vertrauen verbindlich danken, bitten wir, dasselbe auf unseren Nachfolger übertragen zu wollen.

LINZ, im Mai 1898.

Böhm, Edlinger & Co.

Geschäfts - Uebernahme.

Unter Berufung auf vorstehende Anzeige der Firma Böhm, Edlinger & Co. beehren wir uns bekanntzugeben, dass wir deren Bank- & Wechselgeschäft erworben haben, und dass der öffentliche Gesellschafter dieser Firma, Herr Franz Edlinger, in die Direction unseres Institutes eintritt.

Die Herren Böhm, Edlinger & Co. werden demnach am 1. Juni d. J. ihre Thätigkeit einstellen, und wird deren bisheriges Local, Schmidthorstrasse Nr. 4, von diesem Tage an geschlossen sein.

Das dieser Firma geschenkte Vertrauen bitten wir auf uns übertragen zu wollen.

LINZ, im Mai 1898.

Bank für Oberösterreich & Salzburg.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme von nah und fern während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen Schwester, Tante und Schwägerin, des Fräuleins

Marie Berlinger

Lehrerin in Marchtrenk

für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden und die so zahlreiche Bethelilgung am Leichenbegängnisse sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden, Bekannten und ihren werthen Collegen und Colleginnen unseren innigsten Dank aus.

Insbesondere gilt derselbe Herrn k. k. Bezirksschulinspector Johann Pischlinger von Wels, hochwürdigen Herrn Pfarrer Anton Lesslöhner für die tosenden Krankenbesuche und Führung des Conductes, praktischen Arzt Herrn Johann Müller für die liebevolle Behandlung, Frau Schulleiter Balmer, Frau Klander und ehrwürdige Schwester Agilberta für die aufopfernde Pflege und Betreuung, der löblichen Schulleitung, Lehrkörper und Schülkinder, der löblichen Gemeindevorstand, Ortschulrath und Liedertafel Morebrenk für die ehrende Begleitung und letzterer auch für den ergreifenden Trauerchor, sowie den Herren Bürgersöhnen für das Tragen der Leiche.

Linz, am 28. Mai 1898.

1792 1 1

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Gutskauf.

Sofort zu kaufen gesucht

Gut 1762 3 2

in guter Lage, Oekonomie in Regie, reichhaltiger Wald (Sagb), mit hübschem Wohnhause, Preis 150- bis 200.000 fl. bar. Directe Anträge erbittet Dr. Ritter von Sodenblum, Wien III., Ungargasse 59 (im eigenen Hause).

Seine grauen Haare mehr

durch den Gebrauch des f. f. priv. Haar-Regenerators von Carol Schneemits in Wien. Preis per Flasche 1 fl. 60 kr. In Linz allein nicht zu haben bei A. Seifler, Buchverl. und Buchhandl., Herrenstrasse 17. 1311 50 7

Jede bessere Schreibwarenhandlung führt Günther Wagner's

Velikan-Tinte

878 6021

in 4 Sorten für alle Zwecke. Prospective, Proben auf Wunsch. Alleinig. Fabrikant: GUNTHER WAGNER, Hannover—Wien. — Gegründet 1838. —

An die geehrten Frauen! welche einen wirklich guten, der Gesundheit untrüglichen Kaffee bereiten wollen, ist der überall beliebte edle **Matthias Weber's Feigen-Kaffee** vorzuziehen. Tausende Familien verwenden Matthias Weber's Feigen-Kaffee mit Vorliebe, da sie die Ueberzeugung haben; dass es nichts Besseres gibt. Meine Kaffee werden tauglich gemacht, darum möge man stets Feigen darauf sehen, das diese mit der Firma Matthias Weber in Montalame bei Triest berüchtem ist, alle mit renommirteste Feigen-Kaffee-Fabrik des österr. Küstenlandes.

Sager in Linz bei den Herren Hofor Johann, Obacher Franz, Kappe Josef, Schädinger Georg, Tomasi Clemens; in Hirschau bei Herrn Aug. Ladner; in Wels bei den Herren Knip Jakob, Ronger Edmund, Kappe Paul; in Steyr bei Herrn Seirich Medis. 973 20 6

„Opal“ Bestes Fleckenwasser der Welt! in der Tonne. „Opal-Schwamm“ à 10 kr. 1894 15 9

„Opal“ ist das beste und billigste Fleckenwasser! „Opal“ nimmt die Flecken und regeneriert die Farben! „Opal“ ist wohlriechend und nicht feuergefährlich! Niederlage in Linz bei Herren F. M. v. Haselmayr Erben. Ausserdem zu haben in Parfümerien und Droguerien.

DANK

Für die zahlreiche Theilnahme, welche uns anlässlich der langen Krankheit und beim Leichenbegängnisse unserer unvergesslichen Schwägerin und Tante, der Frau

Elisabeth Arbacher

geb. Schreder

Musiklehrers-Witwe

zuteil wurde und für die der theuren Verstorbenen erzeigten Ehrungen sagen wir allen den herzlichsten Dank.

Linz, am 31. Mai 1898.

1797 1 1

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kirchliche Leichenbestattungs-Anstalt „Pietà“, J. Dobretberger, Linz, Landstrasse Nr. 33 und Kapuzinerstrasse Nr. 18.

Sechsklassiges Mädchen-Lyceum in Linz

mit Oeffentlichkeitsrecht

Pruenerstrasse Nr. 18, Ecke der Museumstrasse.

Anmeldungen und Einschreibungen finden vor den Ferien täglich, vom 12. September an täglich von 9—11 Uhr vormittags in der Directionskapelle statt.

Aufgenommen werden in die erste Classe Mädchen, welche die vierte Classe der Volksschule absolvirt haben, in eine höhere Classe mit entsprechendem Alter und entsprechender Vorbildung.

Die Aufnahmeprüfungen finden am 9. Juli, 2 Uhr nachmittags, und am 16. September, 8 Uhr vormittags, statt.

Das Schulgeld beträgt für die drei unteren Classen monatlich 8 fl., für die drei oberen monatlich 10 fl. Töchter von k. k. Beamten und Officieren geniessen eine Ermässigung. Auch werden in berücksichtigenswerten Fällen halbe oder ganze Befreiungen gewährt.

J. B. Degn

k. k. Professor

Director des Mädchen-Lyceums.

1784 15 1